

seiner Gottheit alles erhelt vnd regiert vnd im Himmel vnd Erden ausrichtet alles, was er wil, wie zun Ebreern am ersten geschrieben stehet: „Er ist der glantz seiner herrligkeit vnd das Ebenbild seines wesens vnd treget alle ding mit seinem krefftigen wort.“¹⁹²

- 5 Sehr nôtig sind diese zeugnis der schrift, die wir bisher angezogen, damit noch heutiges tages in der Erhöhung des Herrn Christi wir jn als ein warhafftigen Gott vnd Menschen erkennen vnd die einhelligkeit der Artickel vnsers Christlichen Glaubens behalten. Vnd ist diese Regel mit sonderm fleis zu betrachten, ^mweil der grund vnserer Erlösung ist die Menschwerdung Christi, 10 müssen vnd sollen alle folgende Artickel, so zu derselben eigentlich gehören, also vnd nicht anders verstanden werden, das sie dem gründlichen, rechten vnd vnwidersprechlichen verstand des Artikels von der vereinigung beider Naturn in der Person Christi nicht zuwider sein.^m

- Wiewol aber der Glaub nicht auff einiger Menschen ansehen vnd zeugnis 15 gegründet ist, sondern allein auff ⁿGottes wort,ⁿ jedoch ist es nicht allein einem Gottseligen Hertzen ein ^ogrosse freud,^o der alten Christlichen Kirchen lere vnd bekentnis mit der heiligen Schrift zusammenhalten, sondern es ist auch vberaus nôtig in teglich fürfallenden streiten, der alten reinen Lerer vnd bewerten Concilien fustapffen zu folgen, ja es ist fehrlich vnd erschrecklich, 20 etwas zu hören oder zu glauben wider [40v:] das eintrectige zeugnis, glauben vnd lere der gantzen heiligen Christlichen Kirchen, so von anfang her vber funffzehnhundert Jar in aller Welt eintrectiglich gehalten ist worden. Derwegen wir etliche helle vnd klare Sprüch der Griechischen vnd Latini- schen Kirchen vnd vnserer Veter vnd Praeceptorn von den bisher erzelten 25 Artickeln anziehen wöllen.

- Es ist aber der Apostel zeiten am nehesten gewesen Ignatius, welcher von S. Theodor. Dial. 1:¹⁹³ Petro zu Antiochia Bischoff ordinieret vnd endlich ein Merterer des Herrn Christi worden ist. Dieser treibet fast in allen Episteln mit sonderm ernste, Ignatius. das man sich für denen hüten vnd wol fürsehen sol, welche die ware vnd 30 volkomliche Menscheit vnd derselben eigenschafft in Christi leugnen,¹⁹⁴ wie leider heutiges tags vnuerschempt etliche schreiben dürffen, das die Menscheit Christi in Mutterleibe alle Göttliche eigenschafften empfangen vnd doch verborgen habe, gleichwol alle schwacheit vber sich genomen allein per dispensationem, durch eine Dispensation vnd heimliche verber- 35 gung, welches im grund nichts anders ist, denn das alles leiden Christi ein blosser schein gewesen.

^{m-m} Im Druck durch größere Type hervorgehoben.

ⁿ⁻ⁿ Gottes wort [Marginalie: Zeugnis der alten Christlichen Kirchen von der Menschwerdung Christi vnd andern Artickeln, so derselben anhangig sind.]: A, B.

^{o-o} grosser lust: A, B.

¹⁹² Hebr 1,3.

¹⁹³ Vgl. Theodoret, Eranistes. Florilegium I, 7, in: PG 83, 81 (Ettlinger, 95,14–21).

¹⁹⁴ Ps.-Ignatius, Ad Trallianos IX, 1, in: PG 5, 788f (Funk/Diekamp, 104,1–4).